

KOMMUNALPOLITIK IM DIALOG

Sozialdemokratische Perspektiven im Vogtland

Kommunalwahlprogramm der SPD Vogtland für die Kommunalwahlen 2014

Präambel

Wir bauen auf eine
über 150-jährige
Tradition im Vogtland.

Die SPD kämpft seit 150 Jahren für Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Sie wurde 1863 in Leipzig als Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein gegründet. Schon drei Jahre später riefen der Weber Robert Müller und der Gerber Moritz Löscher im vogtländischen Reichenbach den Arbeiterbildungsverein ins Leben. Der in Plauen geborene Rechtsanwalt Emil Otto Freytag wird 1863 Bürgermeister in Adorf und gewinnt vierzehn Jahre später als erster Sozialdemokrat ein Mandat für den sächsischen Landtag. 1890 wird der aus Rautenkranz stammende Maschinenbauer Alwin Gerisch Vorsitzender der SPD in Deutschland.

Was ist sozial und was
ist gerecht?

Auch im Vogtland hat sich die Sozialdemokratie in ihrer langen freiheitlichen Tradition immer wieder behaupten müssen – trotz Dreiklassenwahlrecht im Königreich Sachsen, trotz dreimaligem Verbot und trotz Verfolgung und Tod vieler ihrer Mitglieder in zwei Diktaturen. Wir waren auch aktiv beteiligt und an der Seite der Bürgerinnen und Bürger in der Friedlichen Revolution im Herbst 1989. Die SPD hat sich immer neuen Herausforderungen gestellt und sich dabei stets als Verantwortungspartei verstanden. Wir haben dabei auch immer wieder ringen müssen um die Frage: Was ist sozial und was ist gerecht?

Neue Forderungen.

Viele Forderungen der SPD von damals sind heute für uns Wirklichkeit geworden. Neue Forderungen und Ziele brauchen Mehrheiten im Parlament und bei den Wählerinnen und Wählern. Die Forderungen müssen sozial bewertet, gerecht und ausgewogen sein, denn wir bezahlen sie alle als Steuerzahlerinnen und Steuerzahler.

Unser
Selbstverständnis.

In diesem Wahlprogramm für das Vogtlandparlament, den Kreistag, formulieren wir unsere Ziele und Forderungen. Es ist die Leitlinie für unser Handeln nach dem Wahltag am 25. Mai 2014.
Wir im Vogtland, wir die SPD, wollen zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger in unserer Heimat handeln.

I. In den letzten Jahren

Mit der Verwaltungsreform in Sachsen im Jahr 2008 verlor Plauen die Kreisfreiheit und wurde Bestandteil des Vogtlandkreises. Gleichzeitig wuchsen Aufgaben der ehemaligen Regierungspräsidien den Landkreisen zu. Erstmals sitzen Kreisräte aus Plauen im Kreistag.

Bei der Wahl der Beigeordneten setzten der Landrat und die CDU auf Machterhalt. Bei der Schülerbeförderung entfielen die Elternbeiträge, ein Ziel der SPD Fraktion.

Landrat und Oberbürgermeister der Stadt Plauen wurden von der SPD-Fraktion damit konfrontiert, dass sie mit Niedriglöhnen auf ihren Internetseiten warben. Sie verzichteten alsbald darauf. Der Landrat kritisierte öffentlich seine eigene Verwaltung. Die SPD-Fraktion fragte seine Rolle als oberster Dienstherr nach. Die Berufsakademie wurde vom Landrat anfangs stiefmütterlich behandelt, später unterstützt.

Die SPD-Fraktion bekannte sich zum Umbau des ehemaligen Kaufhauses Horten in das zukünftige Landratsamt. Bei allem Verzug und Mehrkosten ist dieses Amt ein Gewinn für das Oberzentrum Plauen und für das Vogtland.

Die SPD konnte im Kreistag nur so stark sein, wie sie die Bürgerinnen und Bürger beim letzten Wahlergebnis gemacht haben. Die Mehrheiten lagen nicht bei uns, sondern bei der CDU. Die SPD-Fraktion hat sich dennoch stets als eine konstruktive Opposition verstanden. Wir haben eine Politik für ein starkes und einheitliches Vogtland mit einem Oberzentrum Plauen gefordert und unterstützt. Gemeinsinn statt Einzelinteressen, Einheit statt Spaltung – das war und ist unser Ziel, oft auch gegen Widerstände aus den Reihen der CDU.

II. Kommunalpolitik im Dialog

Unsere
Verantwortung.

Die gewählten Kreisräte entscheiden über die Grundsätze der Verwaltung, geben Ziele vor und setzen für alle Angelegenheiten des Vogtlandkreises Schwerpunkte. Sie verstehen sich dabei als Entscheider. Die Kreisräte haben die Ausführung ihrer Beschlüsse zu überwachen und sorgen bei Auftreten von Missständen für deren Beseitigung.

Unterstützung für
ehrenamtliche Arbeit.

All ihre Aufgaben erfüllen die Kreisräte ehrenamtlich! Die organisatorischen Voraussetzungen für Sprechzeiten der Fraktionen, für die Vorbereitung der Ausschuss- und Kreistagsitzungen sowie für die Wahrnehmung der Aufsichtspflichten sind vom Kreistag und von der Landkreisverwaltung zu garantieren.

Transparente
Debattenkultur.

Transparenz, lebendige Debatte und Öffentlichkeitsarbeit bestimmen unser Handeln im Kreistag. Die Bürgerinnen und Bürger müssen erkennen können, wie Politik im Vogtland gemacht wird. Das Kreisjournal muss in seinem Erscheinungsbild dem Interesse der Bürgerinnen und Bürger entsprechen.

Bürgerschaftliches Engagement stärken.

Wir wollen im Vogtland ein lebendiges Bürgerparlament. Jede Bürgerin und jeder Bürger kann und soll sich einmischen, einerseits über die Abgeordneten, andererseits über Anhörungen, Einwohnerversammlungen, Bürgerbegehren und Bürgerentscheide. Die Ausschüsse sollen in der Regel öffentlich tagen. In regelmäßigen Abständen müssen auch in den Fachausschüssen Einwohnerfragestunden angeboten werden.

Mitmachen, einmischen, verändern.

Junge Menschen müssen sich in der Kreispolitik stärker wiederfinden können. Dazu wollen wir gemeinsam mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Vogtlandkreis Möglichkeiten für konkrete Beteiligungsformen entwickeln.

Bürgernahe Verwaltung vor Ort.

Die Verwaltung muss den politischen Willen des Kreistages umsetzen. Sie ist aber vor allem Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger. Wir stehen zu einem zentralen Landratsamt im Oberzentrum Plauen. Der Kontakt der Bürgerinnen und Bürger mit dem Amt muss auch dezentral möglich sein, über das Gemeindeamt, über das Amt 24 im Internet, über das Bürgertelefon 115 oder das Amt kommt selbst zu den Bürgerinnen und Bürgern (mobiles Bürgerbüro). Deshalb wollen wir neben einer effektiven zentralen Verwaltung eine starke Präsenz in den Regionen.

Moderne und familienfreundliche Verwaltung.

Das Landratsamt muss die Technik der Zeit nutzen (E-Government). Die Sicherheit der Daten der Bürgerinnen und Bürger ist oberstes Gebot. Telearbeitsplätze, Job-Sharing (Arbeitsplatzteilung) und familienverträgliche Arbeitszeiten gehören zu einer modernen Verwaltung. Die Effektivität der Verwaltung muss immer wieder überprüft und neugestaltet werden. Wir sind für die Zusammenarbeit im IT-Bereich zwischen dem neuen Landratsamt und den Städten und Gemeinden im Vogtland. Die räumliche Nähe und die moderne technische Basis in den Häusern muss zur Effektivierung und Kostenminimierung genutzt werden.

III. Zukunft braucht solide Finanzen

Finanzielle Spielräume erhalten!

Die Zuordnung der Haushaltsmittel ist nicht irgendein technischer Vorgang. Mit ihr werden die Schwerpunkte der weiteren Entwicklung des Vogtlandes gesetzt. Dabei setzen die Gesetzgeber Bund und Land enge Grenzen. Die Mehrzahl der Ausgaben sind durch Gesetze bestimmte Pflichtaufgaben. Insbesondere in der Daseinsvorsorge laufen derzeit die Kosten gegenüber den erhaltenen Finanzaufweisungen des Landes Sachsen davon. Der politische Spielraum der Kreisräte für freiwillige Aufgaben und weisungsfreie Pflichtaufgaben schwindet.

Die Zukunft braucht solide Finanzen!

Die CDU und ihr Landrat sind verantwortlich für einen Kreishaushalt, der nur mit aufwachsenden Schulden finanziert werden kann. Doch die Zukunft des Vogtlandkreises braucht solide Finanzen. Die Finanzausstattungen der Städte, Gemeinden und Landkreise müssen zu den übertragenen Aufgaben passen. Hier sind der Bund und das Land in der Pflicht. Dies muss politisch eingefordert werden. Aber auch ein Streit um eine höhere Kreisumlage darf

kein Tabu sein, wenn der Landkreis künftig seine Fürsorgepflicht gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern erfüllen will.

Privatisierung nicht um jeden Preis!

Die Privatisierung öffentlicher Einrichtungen ist kein Zaubermittel zum kurzfristigen Stopfen von Haushaltslöchern. Notwendige und sinnvolle Ausgliederungen und Privatisierungen aus dem öffentlichen Bereich sind auf Sozialverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit zu überprüfen. Privatisierungen von Pflichtaufgaben, die der Daseinsvorsorge dienen, lehnen wir ab. Die Zweckverbandsstrukturen, die sich bewährt haben, wie beispielsweise die Sparkasse Vogtland oder der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV), müssen weiterhin erhalten werden.

IV. Starke Wirtschaft und zukunftssichere Infrastruktur

Wirtschaftsförderung aus einer Hand.

Die Kommunale Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik muss die staatliche Politik unterstützen und ergänzen. Das braucht den Willen zu einer gemeinsamen Verantwortung vor Ort für gute Arbeit und eine aktive Arbeitsmarktpolitik.

Wir wollen die einheimischen Unternehmen halten und neue Unternehmen unterstützen, damit Beschäftigung erhalten und neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden können. Der Landkreis hat dafür zu sorgen, dass das Vogtland nach außen als ein Wirtschaftsstandort auftritt. Die Wirtschaftsförderung ist in einer Gesellschaft zu bündeln, getrennte Strukturen sind zusammenzuführen. Sie ist materiell und personell so auszustatten, dass das Image der vogtländischen Wirtschaftsregion befördert wird. Der Landkreis soll sich für eine Harmonisierung der Gewerbesteuersätze einsetzen.

Wir stehen für die zeitnahe Entwicklung eines nachhaltigen Wirtschaftsförderungskonzepts und dessen Vermarktung für das gesamte Vogtland.

Wir sprechen uns deutlich dagegen aus, dass unser Vogtland als Niedriglohn-Region vermarktet wird. Wir setzen uns für eine tarifgebundene Beschäftigung im gesamten Vogtland ein!

Regionales Bündnis für Arbeit.

Alle Instrumente der Wirtschaftsförderung sind vor allem zum Erhalt und zum Schaffen von Arbeitsplätzen einzusetzen. Wir fordern daher ein vogtländisches Bündnis für Arbeit!

Ziel dieses Bündnisses ist die Verknüpfung der Wirtschaft, der Kommunen, des Jobcenters und der vogtländischen Bildungsinstitute sowie der sozialen Träger zu sämtlichen Wirtschafts- und Arbeitsgremien. Hierzu sollen konkrete Projekte erarbeitet werden.

Maßnahmenprogramm gegen den Fachkräftemangel!

Das Vogtland leidet schon längst unter einem Fachkräftemangel. Dieser bedroht die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region und ist vor allem durch den Geburtenrückgang, die Abwanderung junger Menschen und die niedrigen Löhne verursacht. Jede Schulabgängerin und jeder Schulabgänger soll in der Region einen Ausbildungsplatz erhalten. Mit einem umfassenden Maßnahmenprogramm muss die Berufsorientierung an den vogtländischen

Schulen weiter professionalisiert werden. Der Vogtlandkreis wird mit seinen beruflichen Schulzentren aktiv tätig, um die Berufsorientierung und Schullaufbahnberatung zu qualifizieren. Er unterstützt die Entwicklung der Berufsschulzentren zu Kompetenzzentren sowie den Erhalt und die Qualifizierung vor allem der überregionalen Ausbildungsangebote. Die Abwanderung von beruflicher Bildung aus dem Vogtland muss beendet werden.

Ein „Bündnis für Arbeit“, bestehend aus Wirtschaft, Politik und Gewerkschaften, muss dieses Maßnahmenprogramm mit konkreten Zielen in den nächsten Jahren auf den Weg bringen. Neben der Verbesserung der Berufsorientierung müssen Rückholaktionen, die Verbesserung der Entlohnung (z.B. durch Tarifbindung) und die Integration von Zuwanderern konkret thematisiert werden. Die Kreisverwaltung, die kreiseigenen Betriebe und Unternehmen, an denen der Vogtlandkreis als Gesellschafter beteiligt ist, müssen bei der Bereitstellung von Lehrstellen und Praktikumsplätzen mit gutem Beispiel vorangehen.

Hochschulstandorte langfristig erhalten und Forschungseinrichtungen etablieren.

Die vogtländische Forschungs- und Hochschullandschaft ist gegenüber allen anderen Landkreisen und kreisfreien Städten in Sachsen benachteiligt. Die Sicherung, der Ausbau und die Weiterentwicklung der Fach- und Hochschulstandorte in der Region sind ein wichtiger Aspekt, um der Wirtschaft hochqualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen. Nur durch das beharrliche Wirken der SPD ist in den vergangenen Jahren die gesetzliche Festschreibung der Berufsakademie in Plauen möglich geworden. Der Landkreis muss in den nächsten Jahren eine umfassende Hochschulentwicklungskonzeption auf den Weg bringen, in der als ganzheitliches Konzept die staatlichen und privaten Forschungs- und Hochschulstandorte festgeschrieben werden. Nur so können der Vogtlandkreis und die beteiligten Kommunen ihrer gemeinsamen Verantwortung zur Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen gerecht werden. Wir fordern eine engere Vernetzung der Kreispolitik mit allen berufsbildenden Einrichtungen, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer und setzen uns dafür ein, dass die bestehenden Standorte Berufsakademie Plauen, sowie die beiden Außenstellen der Westsächsischen Hochschule Zwickau in Markneukirchen und Reichenbach langfristig erhalten werden. Die Erhöhung der Studierendenzahl an der Berufsakademie auf 400 im Zusammenhang mit dem Neubau des Campus kann nur ein Teilziel sein. Langfristiges Ziel sind bestandssichernde Studierendenzahlen an der Berufsakademie. Wir fordern in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft die Etablierung einer Forschungseinrichtung im Vogtlandkreis.

Wirtschaftsfaktor Tourismus.

Der Tourismus ist ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor des Vogtlandes. Die hier vorhandenen Potentiale sind zentral zu bündeln und zu vermarkten. Wir verlangen eine stärkere finanzielle Beteiligung aller! Die „Euregio Egrensis“ bietet aufgrund der Grenzöffnung Chancen für einen überregionalen Wirtschaftsraum. Dieser ist für Wirtschaft und Tourismus konsequent zu nutzen. Wir fordern daher die Entwicklung eines

Gesamtvermarktungskonzeptes und deren Umsetzung durch alle Beteiligten in der nächsten Legislaturperiode!

Mobilität
umweltfreundlich
gewährleisten.

Ein Schwerpunkt der sozialdemokratischen Verkehrspolitik ist das Gewährleisten der notwendigen Mobilität der Menschen. Dazu fordern wir, dass die derzeitigen Angebote des Öffentlichen Personennahverkehrs aufrechterhalten und ausgebaut werden.

Die vogtländische SPD unterstützt die Verkehrsbetriebe bei der Umstellung auf effizientere, umweltfreundlichere Fahrzeuge und auf moderne Niederflurtechnik, welche den Fahrgästen einen bequemen Ein- und Ausstieg ermöglicht.

Gebündelte
Verkehrsströme,
bessere Straßen- und
Bahnanbindungen.

Wir setzen uns für eine Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur aller vogtländischen Regionen ein, insbesondere des ländlichen Raumes. Ziel der SPD ist die Bündelung und Lenkung der Verkehrsströme, um viel befahrene Gemeinden und Städte vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Dabei sollten jedoch negative wirtschaftliche und ökologische Folgen berücksichtigt werden.

Wir fordern den weiteren Ausbau der Elstertalbahn Weischlitz - Plauen - Elsterberg - Greiz - Gera. Des Weiteren muss der Zustand der vogtländischen Kreisstraßen weiter verbessert werden.

Die Belange der Fußgänger und Radfahrer sind bei der Verkehrsplanung vorrangig zu beachten. Gehwege müssen in Ordnung sein, damit auch ältere Menschen und Gehbehinderte sie gefahrlos nutzen können.

Für den Ausbau des Radwegenetzes bedarf es einer Konzeption. In dieser sind insbesondere die Radfahrwege Elster, Sächsische Mittelgebirge und Zwickauer Mulde zu berücksichtigen. Des Weiteren ist vom Saale-Radweg (Deutschland-Radweg D 11) eine Verbindung zum Elster-Radweg zu schaffen. Vor der Eröffnung der neuen Vogtlandstrecke des Elster-Radweges muss eine passfähige überregionale Vermarktung erarbeitet, vorgestellt und gestartet werden. Der Bau von Radwegen muss bei Straßenneubau oder Sanierung stets Berücksichtigung finden.

Die Sachsen-Franken-Magistrale ist die wichtigste Fernanbindung des Vogtlandes auf der Schiene. Das Vogtland unterstützt aktiv die Bemühungen des sächsisch-bayrischen Städteneetzes, um die Magistrale für die Schienenpersonenfernverkehr zu qualifizieren.

V. Familien und Kinder sind unsere Zukunft!

Kinderfreundliches
Vogtland.

Junge Familien sind unsere Zukunft, daher steht unsere Kommunalpolitik für eine familienfreundliche Region. Hier gibt es noch viel zu tun! Das Angebot der Krippen- und Kindertagesplätze muss entsprechend der Nachfrage ausgebaut werden. Wir setzen uns für die Veränderung der Betreuungsschlüssel ein; so soll dieser in Krippen auf 1:4, in Kindergärten auf 1:10 und im Hort auf 1:16 bei ganztägiger Betreuung gesetzt werden. Die Öffnungszeiten der Einrichtungen müssen stärker als bisher an die Bedürfnisse berufstätiger Eltern angepasst werden.

Gleiche
Bildungschancen,
unabhängig vom
Geldbeutel!

Die SPD Vogtland fordert kostenfreie Kinderbetreuungseinrichtungen sowie eine gesunde und kostenfreie Essenversorgung in den Kindertageseinrichtungen. Gleiche Bildungschancen müssen unabhängig vom Geldbeutel allen Kindern im Vogtland zuteilwerden. Hier können wir Eltern konkret entlasten. Wir lehnen jede Form von Zugangsbeschränkungen ab. Der Besuch der KiTa darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen, er schafft eine soziale Integration für Kinder.

Für das kostenfreie
Vorschuljahr!

Jedes Kind muss das Recht auf Bildung und Kultur haben. Das beginnt mit der uneingeschränkten Möglichkeit, die vorschulische Erziehung kostenfrei in Anspruch nehmen zu können. CDU und FDP haben das kostenfreie Vorschuljahr in Sachsen trotz seiner Erfolge wieder abgeschafft, dabei schafft gerade Frühförderung Chancengleichheit!

VI. Bildung, Kultur und Sport in den Mittelpunkt rücken!

Keine weiteren
Schulschließungen
mehr!

Bildungspolitik ist ein zentrales Aufgabenfeld der Kreispolitik. Gerechte Bildungspolitik sorgt für Chancengleichheit und integriert Menschen in ein gesellschaftliches Miteinander. Wir wollen kurze Wege zu den Schulen. Die Schließung weiterer Schulen in allen Schularten muss verhindert werden. Die Schulnetzplanung muss zukunftsgerecht werden. Freie Schulen wollen wir gleichberechtigt unterstützen, denn sie schaffen wichtige Alternativen zum staatlichen Schulsystem. Sie verdienen die gleiche Unterstützung wie die staatlichen Einrichtungen.

Kostenfreie
Schülerbeförderung,
kostenfreies
Mittagessen.

Die Schülerbeförderung muss kostenfrei bleiben, weiterhin auch bis zur nicht nächstgelegenen Schule. Die freie Wahl der Schule nach individuellen Kriterien bietet aus unserer Sicht eine gute Voraussetzung für den individuellen Bildungserfolg des einzelnen Kindes. Der Vogtlandkreis muss als Schulträger für die optimale Ausstattung der Schulen sorgen. Hierbei soll er auch die kommunalen Schulträger unterstützen. Wir wollen die beste und umfassendste Förderung unserer Schülerinnen und Schüler in den musischen, naturwissenschaftlichen, sprachlichen und sportlichen Bereichen gewährleisten. In den Schulen muss ein gesundes, kostenfreies und vielfältiges Mittagessen für alle Kinder angeboten werden.

Bildung den ganzen
Tag.

Schule findet schon lang nicht mehr nur am Vormittag statt. Wir setzen uns für abwechslungsreiche und qualifiziert betreute Ganztagsangebote ein. Der Weg zur Ganztagschule muss auch im Vogtland weiter gegangen werden. Die Voraussetzungen hierfür sind eine ausreichende Versorgung aller Schulen mit Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, eine enge Kooperation mit außerschulischen Trägern (Museen, Theater, Bibliotheken, Vereine) und eine entsprechende materielle und personelle Unterstützung. Wir wollen auch eine ehrliche Bilanz über das Angebot von Ganztagschulen im Vogtlandkreis. Staatliche Schulen, in denen Freizeit und Unterricht miteinander verschränkt werden und eine Einheit bilden, gibt es im Vogtland nahezu nicht. Wir brauchen aber in der Zukunft auch solche Bildungsangebote im Interesse unserer Kinder. Landrat und Kreistag müssen

sich auf allen politischen Ebenen für eine höhere Bedeutung der Bildung in Sachsen einsetzen.

Kreiselternrat und
Kreisschülerrat
stärken!

Die Mitwirkung des Kreiselternrates und des Kreisschülerrates im Vogtlandkreis muss verbessert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass beide Gremien die entsprechenden Voraussetzungen für eine aktive Beteiligung an der Bildungspolitik im Landkreis erhalten.

Mehr Mitspracherechte für Jugendliche sind unabdingbar für eine nachhaltige und bessere demokratische Kultur im Vogtland. Um die Jugend zu fördern, wollen wir auch die Position des Kreisschülerrates, der Jugendparlamente und vergleichbarer Institutionen stärken. Der Kreisschülerrat und ähnliche Institutionen sollen zudem zu allen bildungs- und jugendpolitischen Ausschüssen auf den jeweiligen, sie betreffenden, Ebenen eingeladen werden. Die kommunalpolitischen Vertreterinnen und Vertreter sollten außerdem regelmäßig Gespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern der Jugend durchführen.

Für eine inklusive
Gesellschaft!

Die SPD Vogtland setzt sich für eine inklusive Gesellschaft ein, in der Menschen mit Behinderungen die gleichen Rechte haben. Der Vogtlandkreis muss in allen Bereichen die UN-Behindertenrechtskonvention konsequent und zeitnah umsetzen. Wir werden uns intensiv für Zielvereinbarungen zwischen den Behindertenverbänden, dem Landkreis und der Wirtschaft einsetzen, um Inklusion zu ermöglichen und Barrierefreiheit zu schaffen. Wir machen uns stark für ein inklusives Bildungssystem, hierfür gibt es im Vogtland schon gute Modellerfahrungen. Wir fordern im Gesundheitswesen eine menschenorientierte statt einer institutionsorientierte Sichtweise und bedürfnisorientierte Behandlungsformen, soweit möglich ambulant vor stationär. Selbstständiges Wohnen muss vor der institutionellen Unterbringung stehen. Die Einbeziehung in die berufliche Ausbildung und die Beteiligung in der politischen Diskussion soll durch konkrete Maßnahmen intensiv befördert werden.

Kultur mit hoher
Qualität
gewährleisten.

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist es wichtig, Kultur mit einer großen Breitenwirkung sicherzustellen. Bibliotheken und Musikschulen müssen weiterhin an allen Standorten mit hoher Qualität erhalten werden. Ein entgeltfreier Eintritt bzw. kostenfreie Benutzerausweise sollen für vogtländische Auszubildende, Bundesfreiwilligendienstleistende, Schülerinnen und Schüler und Studierende obligatorisch werden. Junge Menschen benötigen nicht nur sichere und gut bezahlte Ausbildungsplätze, sie bedürfen auch einer attraktiven und vielfältigen Kulturszene, in der individuelle Freiheit entwickelt und die eigene Persönlichkeit entfaltet werden kann. Deshalb fordern wir den Erhalt und die Förderung von klassischen und modernen Kultureinrichtungen wie Theatern, Kinos, Galerien, alternativen Veranstaltungsräumen, Clubs, Skateparks und kleineren Vereinen, die wir als einen wichtigen Teil des kulturellen Lebens betrachten.

Die Einrichtung und der Erhalt von soziokulturellen Zentren, als Freiraum für Jugendliche, unterstützen wir. Finanzielle und personelle

Rahmenbedingungen sollen dabei durch die Unterstützung des Landkreises geschaffen werden.

Vogtlandtheater
gemeinsam erhalten.

Der Erhalt des kulturellen Angebots des Vogtlandtheaters liegt uns am Herzen. Um die Finanzierung eines Mehrspartentheaters im Landkreis zukünftig abzusichern, bedarf es einer Neustrukturierung, bei der der Vogtlandkreis ab 2015 Gesellschafter der Theater Plauen Zwickau gGmbH werden muss. Gemeinsam mit allen Gesellschaftern muss die Ablösung der Haustarifverträge forciert werden. Wir fordern eine engere Zusammenarbeit der Spielstätten im Vogtlandkreis.

Sportregion Vogtland
weiterdenken!

Für die SPD ist der Sport in Vereinen wichtig für die Freizeit und Gesundheit, aber auch für die Vermittlung von Grundwerten und Haltungen sowie als Standortfaktor in der Region. Um den Sport im Vogtland zu fördern und der demografischen Entwicklung gerecht zu werden, möchten wir Seniorensportbeauftragte einführen. Das Ehrenamt soll stärker als bisher anerkannt werden. Des Weiteren wollen wir eine Förderung des Breitsportes und Spitzensportes erzielen und uns für den Erhalt von Sportstätten einsetzen.

Chancen des
demografischen
Wandels gestalten.

Die vogtländische SPD hat sich zum Ziel gesetzt, die Chancen des demografischen Wandels in allen Bereichen aktiv mitzugestalten. Bildung, Kultur und Sport haben hierfür eine Schlüsselfunktion. Durch die richtige Förderung in diesen Bereichen können wir das daraus resultierende Potenzial nutzen, um dem demografischen Wandel selbstbewusst entgegenzutreten.

VII. Zukunftspolitik für Umwelt und Energie

Mehr Grünes statt
Graues.

Wirtschaftliches Wachstum und Umweltschutz sind keine Gegensätze. Auch im Vogtland hat dank des 100.000 Dächer-Programms und des Energieeinspeisegesetzes (EEG) die Energiewende begonnen.

Wir setzen uns für eine Auflockerung des Ortsbildes durch den Erhalt von bestehenden Grünflächen sowie für den Ausbau von innerstädtischen Parkanlagen zur Erholung ein. Der Ausbau von grünen Zonen in und um die Städte des Vogtlandes dient nicht nur der Erholung des Einzelnen, sondern trägt auch zur Verminderung der gesamten Luftbelastung von Ballungszentren bei. Wir unterstützen den Bau von sinnvollen Ortsumgehungsstraßen für ein verbessertes Gesamtwegeverkehrsnetz.

Saubere Gewässer.

Die Gewässerqualität muss weiter verbessert werden. Dies kann einerseits über die Renaturierung von Bach- und Flussläufen geschehen. Zu guter Wasserqualität gehört die fachgerechte Entsorgung des Abwassers. Die SPD will die Bürgerinnen und Bürger beim Umbau der Kleinkläranlagen durch eine fachliche Beratung des Vogtlandkreises unterstützen.

Verantwortungsvolle Deponiesanierung.	Zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger setzen wir uns für eine Stärkung des Umweltamtes bei der Überwachung kommunaler Mülldeponien ein. Gleichzeitig fordern wir ein umfassendes Programm zur Sanierung von Mülldeponien im Vogtland.
Energie ist knapp und kostbar.	Nur durch den Einsatz moderner Technologien besteht die Möglichkeit, auch auf lokaler Ebene zur Erreichung der Ziele zur Energieeinsparung beizutragen. Der kontrollierte Ausbau der Erneuerbaren Energien ist ein wichtiges Ziel. Die SPD will diese Herausforderung in enger Zusammenarbeit mit allen Bürgerinnen und Bürgern meistern. Dazu gehört eine sensiblere Ausweisung der Ausbaufächen für Windkraftanlagen. Wir wollen, dass die Kommunen im Vogtland die Dächer ihrer eigenen Gebäude wie Rathäuser, Feuerwachen oder Sporthallen zur Solarstromgewinnung und -thermie nutzen. Wir unterstützen die Gründung von Bürgersolarkraftwerken.
Zusammenführung der Abfallentsorgung.	Die SPD wird darauf achten, dass die Entsorgung des Hausmülls zu möglichst günstigen Preisen und ohne unnötige Belastung der Umwelt organisiert wird. Dort wo Abfall entsteht, ist man auch für seine Aufbereitung und Verwertung verantwortlich! Dazu gehört für uns auch ein einheitliches Entsorgungssystem für das gesamte Vogtland. Grundlage dafür ist eine konkrete Überprüfung des alten Systems auf Basis eines neutralen Gutachtens, um die Abfallentsorgung der Stadt Plauen und des Vogtlandkreises zusammenzuführen.
Für eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft	Wir unterstützen den Ausbau der ökologischen Landwirtschaft. Diese Form der Bewirtschaftung schützt die Natur, schont Ressourcen, ermöglicht einen besseren Erhalt der Artenvielfalt, schafft Arbeitsplätze, erhöht die Autonomie der Landwirtinnen und Landwirte, sorgt für gesunde Böden und für eine nachhaltige Nahrungsmittelproduktion. Außerdem kann sie einen Beitrag zur Förderung des sanften Tourismus leisten. Der zunehmenden Nachfrage nach ökologisch erzeugten Lebensmitteln sollte auch im Vogtland ein breites regionales Angebot gegenüberstehen.
Steinbrüche im Vogtland.	Gesteinsabbau verursacht neben den Lärmbelastungen auch Staubemissionen in Größenordnungen. Wir unterstützen die Forderungen der Bürgerinitiativen, keine weiteren Steinbrüche zuzulassen.
Aufarbeitung der Bergbaufolgen!	Die Folgen des jahrzehntelang betriebenen Bergbaus im Vogtland müssen aufgearbeitet werden. Wir fordern daher die Renaturierung von Steinbrüchen. Der Einsatz von Steinbruchstoffen im Straßenbau und die Sanierung kontaminierter Baustoffe bedürfen der Kontrolle der Fachbehörden und Ämter.

VIII. Sicheres Vogtland

Vorbeugung ist besser!

Ordnung und Sicherheit sind wichtige Faktoren für eine hohe Lebensqualität im Vogtland.

Neben einer spürbaren Polizeipräsenz (auch in der Fläche) fordern wir ein stärkeres Engagement des Vogtlandkreises in der Präventionsarbeit. Im Zusammenwirken mit den verschiedenen Polizeibehörden und den Städten und Gemeinden muss der Verhinderung von Straftaten eine zentrale Rolle zukommen. Erforderlich ist dazu ebenfalls der weitere Ausbau grenzüberschreitender Zusammenarbeit.

Das Vogtland hat ein wachsendes Kriminalitätsproblem, für das auch die CDU Verantwortung trägt. Die Kriminalität wächst vor allem bei Rauschgiftdelikten und der damit verbundenen Beschaffungskriminalität. Der von der CDU zu verantwortende Abbau von Polizeikräften hat die Lage zusätzlich verschärft. Wir fordern auch deshalb eine stärkere Polizeipräsenz im Vogtland.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit stärken.

Die vogtländischen Feuerwehren sind in ihrer wichtigen, fast ausschließlich ehrenamtlichen Tätigkeit zu unterstützen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn im Brand- und Katastrophenschutz muss intensiviert werden.

IX. Gleichstellung der Geschlechter

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Wir setzen uns in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens für eine Gleichstellung aller Geschlechter ein.

Die Geschlechter müssen für gleiche Arbeit die gleiche Entlohnung erhalten. Eine geschlechter- und rollenspezifische Erziehung sollte von einem auf gleichberechtigte Teilhabe an allen Bereichen des Lebens ausgerichteten Konzept abgelöst werden. Hierzu kann eine höhere Anzahl von Erziehern und Grundschulpädagogen maßgeblich beitragen.

Mehr Chefinnen!

Wir unterstützen die gezielte Förderung von Frauen für Führungsaufgaben. Die Prinzipien und Strategien des Gender Mainstreaming sollen in Wirtschaft und Verwaltung zur Verwirklichung der Gleichstellung von Frau und Mann angewendet werden.

X. Weltoffenes und demokratisches Vogtland

Bessere Integration und kulturelle Vielfalt.

Menschen mit unterschiedlicher Herkunft bereichern das Vogtland. Wir fordern eine bessere, vorurteilsfreie und interkulturelle Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Gleichsam treten wir ein für einen menschenwürdigen Umgang mit Asylsuchenden und menschenwürdige Zustände in Asylsuchendenheimen im Vogtland. Eine ausreichende Zahl von ausgebildeten Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen muss gewährleistet sein, um Kindern von Asylsuchenden den Eingang in die Schulbildung zu erleichtern. Es muss mehr getan werden, um einen Dialog zwischen Anwohnerinnen und Anwohnern und Asylsuchenden herzustellen, damit

Vorurteile effektiv abgebaut werden können.

Gegen
Rechtsextremismus,
Rassismus und
Fremdenfeindlichkeit –
für eine aktive und
demokratische
Zivilgesellschaft im
Vogtland

Nicht nur die jährlichen Nazi-Aufmärsche in Plauen, auch rechtsextreme Schmierereien in zahlreichen vogtländischen Städten und Übergriffe auf Menschen mit einer anderen Hautfarbe, Herkunft oder Religion zeigen die offensichtliche Bedrohung, welche von rechtsextremen, rassistischen, fremdenfeindlichen und homophoben Aussagen und Handlungen auch im Vogtland ausgeht. Wir fordern deshalb eine tolerante und demokratische Zivilgesellschaft, die aktiv gegen menschenfeindliche Ideologien und Einstellungen vorgeht. Dies bedarf Engagement vonseiten der Bürgerinnen und Bürger als auch der Verwaltung auf Gemeinde-, Stadt- und Kreisebene. Die Sicherung und der Ausbau von finanzieller Unterstützung für demokratische Bildungs- und Aufklärungsarbeit durch Vereine und Organisationen sind von kommunaler Seite aus zu garantieren. Gleichzeitig muss der Vogtlandkreis seine Probleme im Umgang mit Neonazis klar benennen, aktiv gegen diese vorgehen. Zu diesem Zweck ist eine funktionierende Vernetzung mit anderen Landkreisen und höheren wie tieferen Verwaltungsebenen sicherzustellen.

Förderprogramme für
Demokratie, Courage,
Toleranz u. ä. müssen
fortgeführt werden

Wir wollen uns einsetzen für den Aufbau und Erhalt von effektiven regionalen Strukturen und Bündnissen gegen menschenfeindliches Gedankengut, welche Brücken schlagen sollen, um die Zivilgesellschaft in die Abwehr von Neonazismus im Vogtland einzubinden. Zudem fordern wir einen gesellschaftlichen Diskurs über die Folgen von rechtsextremen, ausländerfeindlichen und homophoben Äußerungen und Handlungen anzustoßen, um demokratische Defizite zu benennen und zu beheben, welche sich bis in die „Mitte“ der bürgerlichen Gesellschaft finden lassen.